

auch bereits die Grundzüge der bolschewistischen Taktik in der Frage der Bundesgenossen.

Ihre Hauptaufgabe auf ideologischem Gebiet sieht die Leninsche „Iskra“ in der Ausarbeitung eines klaren Programms für die zu schaffende Partei. Obwohl es gerade in dieser Frage unerhörte Schwierigkeiten mit Plechanow gibt, in denen sich schon die künftigen Differenzen zwischen Bolschewiki und Menschewiki ankündigen, setzt Lenin die wichtigsten Fragen durch: die Betonung der Hegemonie der Arbeiterklasse, die Forderung nach der Diktatur des Proletariats und praktisch das gesamte Agrarprogramm.

Nicht minder wichtig wie die ideologische ist die organisatorische Arbeit der „Iskra“. Unter der sachkundigen Leitung Lenins leistete sie eine gewaltige praktische Arbeit in der organisatorischen Zusammenfassung der verschiedenen sozialdemokratischen Zirkel und Gruppen. Entsprechend dem Organisationsplan Lenins organisierte und erzog die „Iskra“ einen wertvollen Kader von geschulten und disziplinierten Parteiarbeitern, wurde aus dem breiten Netz der Vertrauensmänner der „Iskra“ das organisatorische Gerippe der Partei.

Im Sommer 1902 gelingt der „Iskra“ der entscheidende Durchbruch. Nach einem ständigen Wachstum ihres Einflusses und Ansehens unter den revolutionären russischen Arbeitern schließen

sich ihr nun die meisten sozialdemokratischen Organisationen Rußlands an und bekennen sich zu ihren Grundsätzen. Damit sind die wichtigsten ideologischen und organisatorischen Voraussetzungen der künftigen Partei geschaffen, der Parteitag kann einberufen werden.

Im Juli 1903 tritt in London der II. Parteitag, der eigentliche Gründungsparteitag der sozialdemokratischen Arbeiterpartei Rußlands zusammen. Er endet mit einem klaren Sieg des Programms der „Iskra“. Die russische Sozialdemokratie hat damit ein revolutionäres, marxistisches Programm. Allerdings gelang es nicht, den Standpunkt Lenins auch in den Organisationsfragen durchzusetzen. Auf dem Parteitag kam es zu einer Abspaltung von „Iskra“-Leuten, die sich unter Führung Martows zu der opportunistischen Gruppe der Menschewiki zusammenschlossen und denen es schließlich mit Hilfe Plechanows sogar gelang, die Redaktion der „Iskra“ an sich zu reißen und sie in die opportunistische „Neue Iskra“ umzuwandeln. Doch trotz diesen Rückschlägen war der II. Parteitag ein Erfolg für die Leninsche „Iskra“. Der Funke konnte nicht mehr ausgelöscht werden. Unaufhaltsam setzten sich die Grundsätze in der russischen Arbeiterbewegung durch, die die Leninsche „Iskra“ zum erstenmal verkündet hatte, bis der Wahlspruch „Aus dem Funken wird die Ramme schlagen!“, den die „Iskra“ als ihr Motto trug, schließlich zur Wirklichkeit wurde und aus dem Funken die Flamme der siegreichen sozialistischen Revolution schlug.

(F. Strobl: Aus „Weg und Ziel“, Nr. 12/1950, S. 862.1

erfahrenheit die Macht freiwillig an die Vertreter der Bourgeoisie abgetreten hatte, antwortete Lenin auf die Frage „Soll die Provisorische Regierung sofort gestürzt werden?“ mit der Feststellung: „Sie kann nicht sofort gestürzt werden, denn sie hält sich durch direkte und indirekte, formale und faktische Verständigung mit den Sowjets der Arbeiterdeputierten ...

Um eine Staatsmacht zu werden, müssen die klassenbewußten Arbeiter die Mehrheit für sich gewinnen: solange den Massen gegenüber keine Gewalt angewandt wird, gibt es keinen anderen Weg zur Macht.“ Lenin „Über die Doppelherrschaft“.

Das bedeutet, daß Lenin zu dieser Zeit, im April, „nicht zum Aufstand gegen die Provisorische Regierung aufrief, die in diesem Moment das Vertrauen der Sowjets genoß, daß er nicht ihren Sturz forderte, sondern danach strebte, durch Aufklärungs- und Werbearbeit die Mehrheit in den Sowjets zu gewinnen.“

Geschichte der KPdSU (B), Kap. VI/1.

Anfang Mai, als die Provisorische Regierung ihre bisher verborgene Absicht offenbarte, den imperialistischen Krieg fortzuführen, organisierten die Bolschewiki Protestdemonstrationen unter den Losungen „Nieder mit dem Krieg — alle Macht den Sowjets!“ Der Versuch einer Gruppe von Parteifunktionären, die Losung des sofortigen Sturzes der Provisorischen Regierung in die Massen zu werfen, wurde vom Zentralkomitee scharf verurteilt. In der von Lenin eingebrachten Resolution vom 5. Mai 1917 heißt es:

„Die Losung ‚Nieder mit der Provisorischen Regierung‘ ist momentan deshalb unrichtig, weil eine solche Losung entweder eine Phrase ist oder objektiv auf Versuche abenteuerlicher Art hinausläuft, wenn nicht eine feste (das heißt bewußte und organisierte) Mehrheit des Volkes auf seiten des revolutionären Proletariats steht ...

Die Losungen der Stunde sind: 1. A u f k l ä r u n g über die proletarische Linie und den proletarischen Weg zur Beendigung des Krieges; 2. K r i t i k an der kleinbürgerlichen Politik des Vertrauens zu der

Auf dem I. Allrussischen Sowjetkongreß im Juni 1917 erwiderte Lenin auf die Äußerung des Menschewisten Zereteli, daß „es in Rußland keine politische Partei gibt, die bereit wäre, die Macht ganz zu übernehmen“, sich vom Platze erhebend, mit der Erklärung: „Es gibt eine solche Partei! ... Unsere Partei verzichtet nicht darauf: sie ist jede Minute bereit, die Macht ganz zu übernehmen.“

(Zeichnung von J. Kibrik)



Kapitalistenregierung und des Paktierens mit ihr; ...

Die taktische Linie Lenins in diesen Tagen ist in der Resolution des Zentralkomitees vom 4. Mai 1917 in den Worten zusammengefaßt: „Die Agitatoren und Redner der Parteien müssen die niederträchtige Lüge der kapitalistischen und kapitalistenfreundlichen Zeitungen entlarven, als drohten wir mit dem Bürgerkrieg. Das ist eine niederträchtige Lüge, denn gerade im gegenwärtigen Augenblick, solange die Kapitalisten und ihre Regierung nicht imstande sind und es nicht wagen, Gewalt gegen die Massen anzuwenden, ... — in einem solchen Augenblick ist

jeder Gedanke an den Bürgerkrieg naiv, sinnlos, absurd, ... wenn es zu Gewalttätigkeiten kommt, so fällt die Verantwortung auf die Provisorische Regierung und ihre Anhänger.“

Auf dem Mitte Juni 1917 tagenden ersten Allrussischen Sowjetkongreß waren die Bolschewiken noch in der Minderheit, obwohl ihr Einfluß, besonders in Petrograd, bereits so gewachsen war, daß die Parteien der Konterrevolution ein Demonstrationsverbot gegen sie erließen, dem sich auf Lenins Vorschlag die Bolschewiki fügten, um der Konterrevolution keinen Vorwand zu vorzeitigen Zusammenstößen mit der revolutionären Avantgarde zu geben.